

Souad Massi

»Sequana«

Samstag
28. Oktober 2023
20:00



Bitte beachten Sie:

Sollten Sie elektronische Geräte, insbesondere Mobiltelefone, bei sich haben: Bitte schalten Sie diese zur Vermeidung akustischer Störungen unbedingt aus.

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass Bild- und Tonaufnahmen aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.

Wenn Sie einmal zu spät zum Konzert kommen sollten, bitten wir Sie um Verständnis, dass wir Sie nicht sofort einlassen können. Wir bemühen uns, Ihnen so schnell wie möglich Zugang zum Konzertsaal zu gewähren. Ihre Plätze können Sie spätestens in der Pause einnehmen.

Bitte warten Sie den Schlussapplaus ab, bevor Sie den Konzertsaal verlassen. Es ist eine schöne und respektvolle Geste den Künstlern und den anderen Gästen gegenüber.

Mit dem Kauf der Eintrittskarte erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihr Bild möglicherweise im Fernsehen oder in anderen Medien ausgestrahlt oder veröffentlicht wird.

Souad Massi *lead voice, guitar*

Malik Kerrouche *guitar*

Mokrane Adlani *violin, banjo*

Guy Nsangue *bass*

Rabah Khalfa *percussions*

Maamoun Dehane *drums*

Sequana

Samstag

28. Oktober 2023

20:00

Keine Pause

Ende gegen 21:30

Zu Beginn des Konzerts wird an Souad Massi der Jahrespreis der Deutschen Schallplattenkritik für ihre Album »Sequana« vergeben. Die Laudatio hält Julia Kaiser, Jurorin des Deutschen Schallplatten Preises.

Auf der Suche nach Heilkraft – Souad Massi

Sie ist das weibliche Gesicht des modernen arabischen Chansons und Folksongs. Mit Souad Massi hat die Musik des Maghreb während der letzten 25 Jahre neue kosmopolitische Züge bekommen.

»In einem meiner Lieder vergleiche ich Algerien mit einer schönen Frau, die gefesselt ist und der niemand zuhört«, sagt Souad Massi. Es ist eine Erfahrung, die sie selbst kennt: In Bab El-Oued, einem Stadtteil von Algier geboren, wächst sie mit dem heimischen Chaâbi, einer Popmusik mit berberischen und arabischen Einflüssen, und der Rockmusik des Westens auf. Gleichzeitig ist sie fasziniert vom Flamenco. Sie wird Algeriens erste Heavy Metal-Sängerin – und damit fangen die Probleme in der von Fundamentalisten unterwanderten Gesellschaft an. Massi erhält Morddrohungen am Telefon, die Proben der Band werden durch Ausgangssperren während des Bürgerkrieges unmöglich, es schließen sich frustrierende Jahre als Stadtplanerin an. Erst eine Einladung aus Paris bringt sie zurück zur Musik.

Heute ist Souad Massi, deren Vorfahren den kabyllischen Berbern angehören, eine der wichtigsten Interpretinnen des modernen arabischen Liedes. Im französischen Exil hat sie sich in diesem Genre eine eigene Nische geschaffen. Denn da sind keine üppigen Streichorchester oder pathetischen Ornamente in ihren Songs, sie mischt vielmehr den so geliebten Flamenco, ebenso Chanson und Folk in ihre Klangsprache. Das Folk-Flair bringt ihr schon früh Vergleiche mit Joan Baez ein, doch ihre Stimme ist sanfter, melancholischer, ihre Texte kaum politisch. Und wenn, dann erzählt sie über den Einblick ins Private von den Umbrüchen in der Welt: etwa vom Schicksal einer entwurzelten Algerierin im Großstadtgetriebe der Fremde, von der wehmütigen Erinnerung an das Haus ihres Großvaters. Aber Massi blickt auch in die Historie und vertont Jahrhunderte alte Lyrik arabo-andalusischer Poetinnen.



Nach einer dreijährigen Auszeit hat sich Massi mit dem wunderbaren Werk »Sequana« zurückgemeldet, ihrem bereits zehnten Album, das sie nun mit Sextett auf die Bühne bringt. Nach wie vor bildet die Vermählung von arabischen Farben mit Mandola, Flöte und Perkussion, Chanson-Flair und folkiger Gitarre den Nukleus ihres Schaffens. Dieses Mal ist aber auch ein Hauch Bossa Nova, ein Tupfer Hardrock dabei. Ihre Stimme ist gereift, was dem melancholischen Part der Lieder noch mehr Tiefe verleiht, dem kraftvollen Teil Souveränität.

Auf dem Cover von »Sequana« verschließen Gänseblümchen ihre Augen. In einer Zeit des blanken Hasses zwischen den Völkern und einem Erstarken von Diktatoren und rechten Parteien mag das zunächst wie Weltflucht aussehen. Doch da ist man auf dem Holzweg. »Meine aktuellen Lieder handeln von menschlichen Beziehungen, vom Unbehagen der heutigen Jugend und der Orientierungslosigkeit bis hin zu den Gefahren totalitärer Regime, die Menschen dazu bringen, schreckliche Risiken

einzuweichen, um aus ihrem Land zu fliehen«, sagt sie. Und spricht auch von den Ängsten, die die Pandemie weltweit an die Oberfläche gebracht hat. Für viele von uns ist es schwer, diese Zeit zu bewältigen.

Souad Massi gelingt es in und mit der Musik. Sie beschönigt in ihren Texten nichts, begibt sich aber auch auf die dringend notwendige Suche nach Heilkraft für die Seele. »Dessine-Moi Un Pays« ist ihre Widmung an das vom Westen im Stich gelassene afghanische Volk, Bilder von Menschen, die sich an die Flugzeuge klammern, hatte sie dabei vor Augen. Im Titelstück schweift sie zurück zur Sage von der gleichnamigen römischen Flussgöttin, die die heilende Wirkung von Wasser verkörpert. In anderen Stücken ergreift sie Partei für die Jugend, die in einem digitalen Alltag zweifelhaften Vorbildern folgt. Und im tänzerischen »Une Seule Étoile« mahnt sie etwas an, was uns verloren gegangen scheint: Demut gegenüber der Natur, Güte gegenüber dem Nächsten. Schließlich ist auch eines der neuen Lieder einem unerschrockenen Kollegen und Kämpfer für die Freiheit gewidmet, dem vor 50 Jahren ermordeten chilenischen Volksänger Victor Jara.

Eine Singer-Songwriterin ohne Allüren, die kein Marketing-schachzug kreieren könnte. Auf der Bühne ist es Souad Massis entwaffnende Natürlichkeit, die das Publikum in den Bann zieht. Und dann kann es sein, dass sogar Tränen fließen, auf beiden Seiten.

Stefan Franzen



Kölner
Philharmonie

Timbre

Salvador Sobral

vocals, piano, composition

Lucía Fumero *piano*
Magali Sese *trombone, vocals*
André Santos *guitars*
André Rosinha *double bass*
Joel Silva *drums, percussion*

koelner-philharmonie.de
0221 280 280

kölnticket

westticket bonnticket

Konzertkasse der Kölner Philharmonie
Kurt-Hackenberg-Platz/Ecke Bechergasse

Dienstag
31.10.2023
20:00

KÖLNMUSIK-VORSCHAU

SA
18

November
20:00

Ballaké Sissoko *kora*
Vincent Segal *cello*
Vincent Peirani *accordion*
Emile Parisien *saxophone*

Les Égarés

Wenn sich zwei gefeierte Duos zu solch einem Fusion-Quartett zusammentun, verschwimmen automatisch die musikalischen Grenzen. Feinsten Jazzanteil garantieren Akkordeonist Vincent Peirani und Sopransaxophonist Emile Parisien. Die weltmusikalischen Aromen von Afrika bis Asien steuert hingegen der legendäre Kora-Spieler Ballaké Sissoko zusammen mit dem Cellisten Vincent Segal bei. Erstmals waren sich die beiden Musikerpaarungen 2019 beim Festival »Les Nuits de Fourvière« in Lyon begegnet. Und direkt bei der ersten Jam-Session stellte sich unter den vier Musikern diese vielsprachige Freiheit und Lust am Dialog ein, die jetzt auch das Debüt-Album »Les Égarés« geprägt hat. Immerhin spannt man da den Bogen von der westafrikanischen Volksmusik der Mandinkas über die französische Musette bis hin Joe Zawinuls energiegeladenen »Orient Express«!

FR
08

Dezember
20:00

Hanna Herfurtner *Sopran*
Ida Aldrian *Alt*
Mirko Ludwig *Tenor*
Simon Schnorr *Bariton*
Johannes Öllinger *Gitarren*
Markus Schwind *Trompete*
Michael Petermann *Vintage Keyboards*

Ensemble Resonanz

Bachs Weihnachtsoratorium
als urbane Kammermusik

Das Ensemble Resonanz aus Hamburg präsentiert eines seiner Herzensprojekte: Bachs »Weihnachtsoratorium« inszeniert als Hausmusik unter Freunden. Ohne großen Chor und in kleiner Besetzung hat das international gefragte Streichorchester dreißig Arien, Rezitative und Choräle aus Bachs Meisterwerk in einer eigenen Bearbeitung entwickelt. Reduziert, innig und neu instrumentiert. Statt mit Orgel, Oboen und Pauken machen sich neun Streicher, Gitarren, Vintage-Keyboards und vier Sänger das Oratorium zu eigen. Eine einzelne Trompete erklingt anstelle von dreien, bei den Chorälen singen die Geigen, Bratschen und Celli mit – und kommen dem Kern von Bachs Musik so nah wie möglich. So klingt das Weihnachtsoratorium ganz unerwartet und neu.

Das Konzert wird für einen stream
auf philharmonie.tv aufgezeichnet,
der stream wird unterstützt von JTI

2024

MO
01

Januar
20:00

Subway Jazz Orchestra
Vincent Peirani *Akkordeon*

Neujahrskonzert

Subway goes Philharmonic! Zum zehnjährigen Jubiläum des innovativen Kölner Klangkörpers wechseln die Jazzer des Subway Jazz Orchestra aus den engen Mauern des namengebenden Clubs in die Weite des Konzertsaaes. Mit dabei: Akkordeon-Virtuose Vincent Peirani. Ganz schön ambitioniert: das Vorhaben, nahezu jeden Monat ein komplett neues Programm aufzuführen, hat in dem zehnjährigen Bestehen des Subway Jazz Orchestra (SJO) zu einer imposanten Menge an hochwertiger Big-Band-Musik geführt. Der Clou dabei: Häufig werden externe Musiker zu den Projekten eingeladen. An Neujahr präsentiert sich mit dem französischen Akkordeonisten Vincent Peirani ein Seelenverwandter der Kölner Big Band, ist er doch ebenso offen für neue Klangexkursionen wie das 18-köpfige Ensemble.

SA
03

Februar
20:00

Sona Jobarteh *kora, vocals*
Eric Appapoulay *guitars*
Andi McLean *bass, vocals*
Mamadou Sarr *percussion, vocals*
Yuval Wetzler *drums*

»Badinyaa Kumoo«

Eigentlich bleibt es nur Männern vorbehalten, den Beruf des Griots auszuüben, eine in Westafrika hochangesehene Form des Geschichtenerzählens mit musikalischer Begleitung. Doch Sona Jobarteh wuchs in Großbritannien auf und konnte sich schon sehr früh den strengen Regeln der Griot-Tradition entziehen. Ein fundiertes Musikstudium in London ermöglichte es ihr, die traditionelle Musik Gambias mit Einflüssen der klassischen und modernen Musik zu verbinden. Sona Jobarteh spielt die harfenähnliche, 21-saitige Kora, die sie virtuos beherrscht. Ein monströs anmutendes Instrument, mit ungewöhnlichem Sound: Sofort ist man eingenommen von dem zarten Kora-Klang, den Jobarteh, begleitet von einem formidabel auftrumpfenden Quintett, mit heller Stimme unterlegt. Einfach nur faszinierend!

PODCAST

der Kölner Philharmonie



Foto: DESIGNECOLOGIST

Ob in Gesprächen oder Werkeinführungen:

Der Podcast der Kölner Philharmonie informiert unterhaltsam.

Christoph Vratz stellt Werke und deren Einspielungen vor und lädt zum Vertiefen ins Programm ein. In den Interviews von Katherina Knees zeigen sich Musikerinnen und Musiker vor ihrem Konzert von ihrer persönlichen Seite und auch andere spannende Gäste aus dem Konzertkosmos kommen zu Wort. Der Podcast der Kölner Philharmonie wird ergänzt durch »Des Pudels Kern«, eine Gesprächsreihe von Elisa Erkelenz und David-Maria Gramse rund um klassische Musik, Pop, Philosophie, Kunst und Wissenschaft.



Philharmonie-Hotline 0221 280 280

koelner-philharmonie.de

Informationen & Tickets zu allen Konzerten
in der Kölner Philharmonie!



Kulturpartner der Kölner Philharmonie

Herausgeber: KölnMusik GmbH
Louwrens Langevoort
Intendant der Kölner Philharmonie
und Geschäftsführer der
KölnMusik GmbH
Postfach 102163, 50461 Köln
koelner-philharmonie.de

Redaktion: Sebastian Loelgen
Corporate Design: hauser lacour
kommunikationsgestaltung GmbH
Textnachweis: Der Text von Stefan Franzen
ist ein Originalbeitrag für die KölnMusik.
Fotonachweis: Souad Massi © Yann Orhan

Gesamtherstellung: 
adHOC Printproduktion GmbH